

Jürgen Vogt, SG

Januar 2007

## Zur „Virtuellen Ausstellung Pressgläser“, Technisches Museum Wien, 2007

Hallo Siegmars,

beim Stöbern bzw. auf der Suche nach Pressglas im Internet bin ich auf die Website des Technischen Museums Wien (TMW; <http://www.tmw.at>) gestoßen. Hier ist **zur Zeit eine virtuelle Pressglasausstellung** zu bewundern, die äußerst interessant und ansehenswert ist. Insgesamt werden **50 Pressglasobjekte** [von rund 70 vorhandenen] vorgestellt. Zu finden ist diese Ausstellung unter Ausstellungen > Virtuelle Ausstellungen > Pressgläser > **Frühes Pressglas 1830 -1860**.

Abb. 2007-1/008

Zwei Teller mit Rocailles, Waben-Muster und Sablée farbloses Pressglas, H 3 cm, D 18 cm  
Sammlung Tech. Museum Wien, <http://www.tmw.at> ... Abb. 33 aus Privatbesitz der Kaiserfamilie [oben rote Inventarnummer] gestiftet von „**Demetr Pernici, Pinzolo, Tirol, 1839**“  
SG: Hersteller unbekannt, Tirol?, Böhmen?, Belgien?, um 1840  
vgl. MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 58  
Teller No. 1978 (S<sup>t</sup>.L) St. Louis



Da sich ähnliche Pressglasobjekte in meiner Sammlung befinden, möchte ich dazu einige Anmerkungen machen:

Unter „**Zwei kaiserliche Teller**“ werden zwei farblose identische Teller (D 18 cm, H 3 cm) vorgestellt, die in dieser Form im Musterbuch Launay, Hautin & Cie. von 1840 auf Planche 58, Pieces diverses, unter der Nr. 1978 (S<sup>t</sup>.L) St. Louis, zu finden sind. Hergestellte Größen: 6, 6 ½, 7, 7 ½ und 8 Zoll. Die Größenangaben in französischen Zoll entsprechen bei einem Umrechnungsfaktor von 2,707 16,2 cm, 17,6 cm, 19 cm, 20,3 cm und 21,7 cm. Die Bezeichnung im Musterbuch lautet „Assiette à dessert m. sablée rocaille f<sup>d</sup> à diamants“.

Somit ist weder der Teller des TMW mit 18 cm Durchmesser noch mein Teller mit 16,5 cm Durchmesser mit den Maßen aus dem Katalog völlig identisch.

Abb. 2007-1/001a

Teller mit Rocailles, Waben-Muster und Sablée uran-günes Pressglas, D 16,5 cm  
Sammlung Vogt  
Hersteller unbekannt, Tirol?, Böhmen?, Belgien?, um 1840  
vgl. MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 58  
Teller No. 1978 (S<sup>t</sup>.L) St. Louis



Abb. 2001-5/384 (Ausschnitt)

MB Launay & Hautin, um 1840, 2.<sup>me</sup> Partie, Planche 58  
Teller No. 1978 (S<sup>t</sup>.L) St. Louis  
Assiette à dessert m. sablée rocaille f<sup>d</sup> à diamants



Das TMW liefert zur Geschichte der Teller folgende Darstellung:

„Einige Stücke des kaiserlichen Fabrikprodukten-Kabinetts tragen **rote Inventarnummern**. Damit weisen sie sich als „kaiserliche“ Objekte aus, die sich ursprünglich **in der Privatsammlung des Kaisers** befan-

den. Zwei identische gepresste Teller aus farblosem Glas befinden sich darunter (Abb. 33), die von „**Demetr Pernici, Pinzolo, Tirol, 1839**“ dem Kaiser zugeeignet waren [Ferdinand I.]. Der Ursprung des Designs liegt in Baccarat oder St. Louis in Frankreich. Die in den Musterbüchern des Glashändlers Launay, Hautin & Cie. für 1830 und 1840 abgebildeten Teller zeigen Variationen des Musters: unterschiedliche Anzahl der Bögen, Wabendeckor bzw. Blumenbukett im Spiegel des Tellers, jedoch immer Palmetten, Ranken und Sandkorngrund.

Wie kamen die Teller nach Tirol? Die Recherche zu diesen Objekten ergab eine Spur, die nach Carisolo in Italien führt. Für das Jahr **1836** ist ein **Demetrio Pernici** als **Besitzer der Glasfabrik in Carisolo**, nahe der Ortschaft **Pinzolo**, nachgewiesen. Die norditalienische Region Trentino-Südtirol, zu der die Orte zählen, **gehörte von 1803 bis 1919 als Teil von Tirol zur Habsburgermonarchie**. So folgte auch Pernici dem Aufruf seines Kaisers, Proben seines Gewerbefleißes in das Kabinett einzusenden. Ob die Teller tatsächlich in seiner Glasfabrik erzeugt wurden oder ob er sich auch als Glashändler betätigte, d.h. möglicherweise französische Produkte am heimischen Markt vertrieb, ist nicht eruierbar [ausfindig zu machen].

Ein interessanter Aspekt ist die Tatsache, dass die **Glasmeister der 1804 in Carisolo gegründeten Glasfabrik aus Böhmen** kamen. Technologie-Transfer der vielfältigsten Art: Traditionelles Böhmisches Handwerk und modernes französisches Pressglas-Knowhow hatten sich hier auf italienischem Boden offenbar zu etwas Neuem getroffen.“

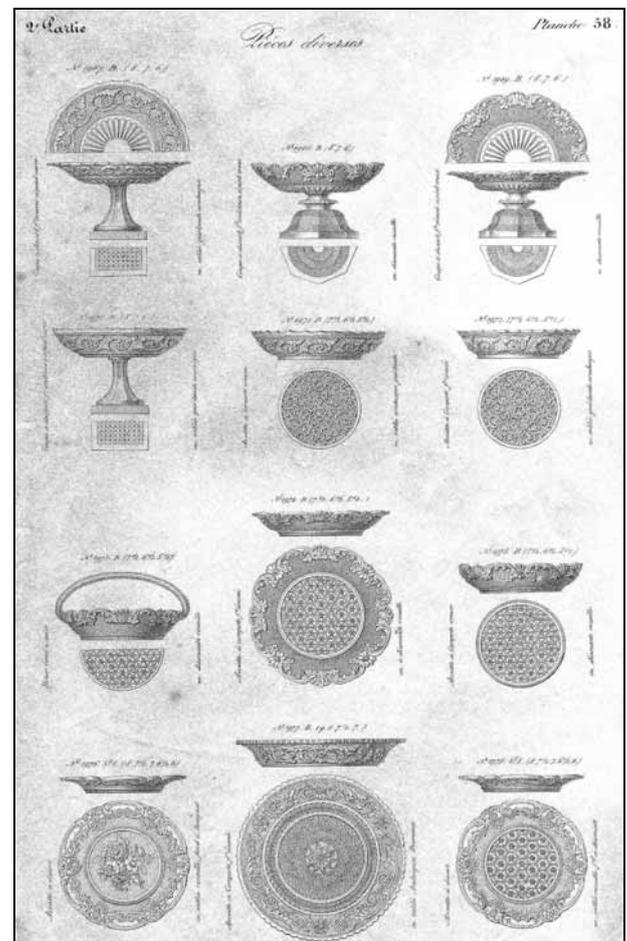
Abb. 2007-1/001b  
Teller mit Rocailles und Waben-Muster  
uran-günes Pressglas, D 16,5 cm  
Sammlung Vogt  
Hersteller unbekannt, Tirol?, Böhmen?, Belgien?, um 1840  
vgl. MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 58  
Teller No. 1978 (S.L) St. Louis



**Vogt:** Nun ist im Unterschied zu den Tellern des TMW **mein Teller aus grünem Uranglas** - nicht aus farblosem Glas. Das ist deshalb so interessant, **da mir diese grüne Uranglasfarbe aus Baccarat nicht bekannt** ist. Mein Teller kommt also auch nicht aus Baccarat, sondern **vielleicht auch aus Carisolo?** Die Glasmeister sollen dort wohl alle aus Böhmen kommen und da sind die grünen und gelben Uranglasfarben wohl bekannt.

**SG:** Fast in allen Glashütten, die außerhalb von Böhmen und Mähren in Österreich-Ungarn-Italien gegründet wurden, mussten Glasmeister und Glasmacher aus Böhmen geholt werden, weil keine einheimischen Glasmacher vorhanden waren. Am deutlichsten zeigt das der Fehlschlag von Joseph und Ludwig Lobmeyr in Slawonien, wo sie mit dem slawonisch-kroatischen Glasmeister Hondl ein Fiasko erleben mussten. (Siehe u.a. PK 2003-1, Neuwirth, SG, Glashütten Marienthal und Zvečevo von Joseph Lobmeyr in Slawonien) **Das heißt aber noch lange nicht, dass alle böhmischen Glasmeister auch Pressglas machen konnten.** Die einzige böhmisch-mährische Glashütte, die das vor 1840 - neben Lobmeyr - nach französischem Vorbild versuchte, war die **Adolfshütte von Johann Meyr**. Sie hat die Herstellung von Pressglas bereits um 1836-1840 wieder aufgegeben, siehe unten TMW. **Es ist deshalb ganz ausgeschlossen, dass eine winzige tirolisch-italienische Glashütte Pressglas in der Qualität von Baccarat und St. Louis erzeugt haben soll.**

Abb. 2001-5/384  
MB Launay & Hautin, um 1840, 2.<sup>me</sup> P., Pl. 58, Pièces diverses



Andererseits hat sogar das erfahrene mährische Glasunternehmen S. Reich & Co. um 1880 Luxus-Pressgläser aus Baccarat und St. Louis gekauft und an seine Kunden im Osten des Habsburger Kaiserreiches weiter verkauft. Man kann sich leicht vorstellen, dass der ehrgeizige und kaiser-treue Betreiber der Glashütte in Pinzolo Luxus-Pressglas aus Paris mitbrachte und an seine besseren Kunden weiter verkaufte. Es gibt immerhin einen Kata-

log Launay, Hautin & Cie. von einem böhmisch-italienischen Glasmeister Giovanni Battista [Johannes der Täufer] **Schmid in Colle Val d'Elsa**, südlich von Florenz. Zwei italienische Kapitalisten hatten 1820 in Colle zusammen mit dem französischen Glasmacher Mathis eine Fabrik für Tafelkristallglas gegründet, die Schmidt ab 1832 leitete. Schmidt machte 1845 eine Reise nach Frankreich, um dort talentierte Handwerker zu finden. Siehe PK 2001-5, Minisci, Zur Geschichte des Kristallglases in der Toskana. Entstehung und Entwicklung der Glashütte Schmidt in der Gegend von Colle Val d'Elsa, 1820-1887.

Abb. 2001-5/002  
 Titelblatt „Collection des Dessins representant exactement les Cristaux. Compris dans le Tarif General de Baccarat, S.<sup>t</sup> Louis, e Colle de Val d'Elsa, um 1845 aus Minisci 1996, S. 259



Es könnte aber auch sein, dass die von dem Tiroler Glasmeister Demetrio Pernici gestifteten Teller aus der kurzen Produktion der Adolfschütte kommen, von der bisher kein Katalog gefunden wurde. **Dass die Adolfschütte Pressglas in der Qualität von Baccarat und St. Louis machen konnte, bezeugen gerade die Stücke in der Sammlung des TMW.** Wenn ich mich richtig erinnere, dann wird im Glasmuseum Vimperk [Winterberg] ein kleiner, gepresster, uran-grüner Teller mit Wabemuster aus der Adolfschütte von Johann Meyr, um 1840, aufbewahrt.

Übrigens gab es vor 1840 bei vielen Gläsern von Baccarat und St. Louis mehr verschiedene Größen als um 1840/1841 und später. **Maße sind also kein ausreichendes Kriterium**, schon gar nicht, wenn man französische halbe Zoll auf 2 Stellen hinter dem Komma in Zentimeter umrechnet! (siehe dazu PK 2002-2, SG, Die

Maßsysteme in den Musterbüchern Launay & Hautin von 1840 und 1841)

**Ich habe aber auch noch kein Uran-Pressglas aus Baccarat oder St. Louis gesehen!**

**Vogt:** Ich besitze noch einen weiteren **Teller aus farblosem Kristallglas mit Blumenbukett** im Spiegel. Die Ausführung der Bögen, Palmetten und Ranken dieses Tellers unterscheiden sich nur in kleinen Details von der Ausführung beim Uranglasteller. Der Durchmesser des Tellers beträgt 19,8 cm und entspricht so nicht den 7 bzw. 7 ½ Zoll (18,9 cm bzw. 20,25 cm) aus dem MB Launay, Hautin & Cie. von 1840. Hier ist der Teller auf Planche 58, Nr. 1976, Saint Louis, zu finden. Auch leuchtet der Teller unter UV-Licht leicht gelblich, was für LH-Glas aus diesen frühen Jahren untypisch ist. Ich habe diesen **Teller in England erworben** und weiß, dass dort Ende der 1830-er Jahre in Birmingham (T. Hawkes & Co. in Dudley, Bacchus & Green oder Rice Harris) qualitativvolles Pressglas hergestellt wurde.

Abb. 2007-1/009  
 Teller mit Rocaillen, Blumenbukett und Sablée farbloses Pressglas, D 19,8 cm  
 Sammlung Vogt  
 Hersteller unbekannt, Böhmen?, um 1840, Belgien?, England? vgl. MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 58 Teller 1976 (S<sup>t</sup>L) St. Louis



Abb. 2001-5/384 (Ausschnitt)  
 MB Launay & Hautin, um 1840, 2.<sup>me</sup> Partie, Planche 58  
 Teller 1976 (S'L) St. Louis  
 Assiette à dessert m. sablée rocaille, fond à Bouquet



Abb. 2007-1/010  
 Teller mit Rocailles, Blumenbukett und Sablée  
 farbloses Pressglas, D 19,8 cm  
 Sammlung Vogt  
 Hersteller unbekannt, Böhmen?, um 1840, Belgien?, England?  
 vgl. MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 58  
 Teller 1976 (S'L) St. Louis



**SG:** Weder in der Standardliteratur über englisches Pressglas noch sonstwo habe ich bisher **einen Hinweis gefunden, dass in England Pressglas in der Art von Baccarat und St. Louis hergestellt wurde.** Das hätten englische Glashütten sicher gekonnt, aber sie haben offenbar keinen Sinn darin gesehen! Siehe dazu auch die Einschätzung von Meyr, Adolfshütte, die nachfolgend vom TMW geschildert wird. Siehe dazu auch PK 2002-1, Spiegl, Böhmischer Glasschliff in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter englisch-irischem Einfluss.

Da ist es schon eher vorstellbar, dass Pressglas von Baccarat und St. Louis in **Belgien von Val St. Lambert und Louis Zoude**, Namur, nachgemacht wurde. Teller mit abweichenden Maßen und Mustern kommen eher aus Belgien als aus England. Alle anderen europäischen Glashütten scheiden aus, bis auf die Glashütte **Vista Alegre in Portugal**, die ebenfalls in der Lage war, französisches Qualitäts-Pressglas nachzumachen. In ganz Amerika war um 1850 sicher nur die **New England Glass Company in Boston** dazu in der Lage. Für keine der angeführten Glashütten sind bisher Kataloge aus den Jahren von 1825 bis 1900 bekannt.

**PK 2006-3, S. 130, Spillman:** „Attributions of the earliest pressed patterns are difficult to make because so few pieces were marked, and no American catalogs of that period are known to exist.“ [Spillman, American and European Pressed Glass, Corning 1981, S. 31]

**Vogt:** Unter „Pressglas in Böhmen - keine Erfolgsgeschichte“ wird vom TMW ein **gelblich-grüner, gepresster Handleuchter** vorgestellt: **Josef Meyr, Adolf und Eleonorenhain, Böhmen, 1837**, D 13 cm, H 9 cm, Inv.Nr. 55703. [SG: Josef Meyr ist falsch! siehe unten]

Mein Teller (D 18,3 cm) besteht ebenfalls aus grünem Uranglas. Das Muster ist mit dem des Handleuchters identisch. Der Teller dürfte somit auch von Josef Meyr, Adolfshütte, um 1840 hergestellt worden sein.

**TMW:** „Meyr nahm offenbar vorübergehend auch die Produktion von Pressglas in sein Sortiment auf, um auf die starke amerikanische und französische Konkurrenz zu reagieren. Es ist nicht zu übersehen, dass die böhmischen Produkte von den französischen stark beeinflusst sind. Eine mögliche Erklärung: Böhmen zog in den 1830-er Jahren eine Reihe französischer Arbeiter an sich und profitierte auf diesem Wege von der in Frankreich praktizierten Technik. Ein für den Pressglasektor typischer Fall von Technologie-Transfer, diesmal zwischen Frankreich und Böhmen.“

Durchsetzen konnte sich die Pressglaserzeugung in Böhmen - trotz anfänglicher Achtungserfolge - in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts jedoch nicht. Zwei Gründe dürften dafür verantwortlich sein: Zum einen reichte die mindere Qualität der Glasmasse an die der Franzosen nicht heran. Zum anderen war die überdurchschnittliche Qualität der böhmischen Glasschleifereien den französischen weit überlegen. Beides zusammen **ließ eine Konkurrenz auf dem Pressglasektor als nicht notwendig bzw. wenig sinnvoll erscheinen.**“

Abb. 1999-5/152  
 "Handleuchter aus gelblichgrünem Glase, gepresst  
**Jos. Meyr, Adolf u. Eleonorenhain, Böhmen, 1837**  
 H 9 cm, D 13 cm [SG: **Johann statt Josef Meyr!**]  
 Sammlung TMW, Inv.Nr. 55703, www.tmw.at ... Abb. 32  
 [Abb. hier aus Neuwirth 1993, Abb. 125, PK Abb. 1999-5/152]



Abb. 2007-1/011  
 Teller mit Blüten(?) -Muster und Sablée  
 uran-grünes Pressglas, D 18,3 cm  
 Sammlung Vogt  
**Johann Meyr, Adolfshütte, Böhmen, um 1840**  
 s.a. Sammlung Stopfer, Teller,  
 blaues Pressglas, D 12 cm, **7 mm dick!** (nicht kobalt-blau!)  
 uran-grünes Pressglas, D 12,2 cm, **9 mm dick!**, und D 15,8 cm  
 uran-grünes Pressglas, D 17,6 cm und D 18,5 cm  
 uran-gelbes Pressglas, D 18 cm  
 dunkelgrünes Pressglas, D 15,4 cm (flaschen-grün)  
 farbloses Pressglas, D 12,3 cm und D 15,5 cm  
 farbloses Pressglas, bemalt, D 12,3 cm, s. PK Abb. 2004-3/124  
 vgl. Handleuchter, Sammlung TMW, Inv.Nr. 55703



**SG:** Die Eintragung „**Eleonorenhain**“ im Inventar des Fabrikprodukten-Kabinetts will wahrscheinlich nur den Unternehmer bezeichnen, nicht die herstellende Glashütte - nach Lněničková wurde auch in Eleonorenhain Pressglas hergestellt! Dazu habe ich aber bisher nirgends weitere Angaben gefunden.

In PK 2003-1 gibt es zur Ausstellung „Glas aus Eleonorenhain“ in Zwiesel 2002 / 2003 von Lněničková eine kurze Darstellung der Geschichte:

„Die Gründung der Glashütte Eleonorenhain geht auf das Jahr **1833** zurück. Damals schloss der Glasfabrikant **Johann Meyr aus Adolfshütte** mit Fürst von Schwarzenberg einen Vertrag über die Gründung einer Glashütte, die auf dessen Herrschaft südlich von Winterberg entstehen sollte. [...] Die Leitung des neuen Betriebes übernahmen der erfahrene **Johann Meyr** und sein Patenkind **Wilhelm Kralik**, der sein Wissen um eine moderne Glastechnologie einbrachte. Nach dem **Tod von Johann Meyr im Jahre 1841** wurde die Glashütte Eleonorenhain von Wilhelm Kraliks Sohn und Meyr's Nefen Josef Taschek unter der Firmierung „J. Meyr's Nefen“ weitergeführt.“ [SG: Johann Meyr hatte keinen Sohn; dass Kralik Pressglas hergestellt hat, ist sehr unwahrscheinlich, noch dazu als sich diese Herstellung als wenig erfolgreich herausgestellt hatte.]

Abb. 2007-1/012  
 "Gepreßter Teller [oben rote Inventarnummer!]  
**Joh. Meyr, Adolfshütte, Böhmen, 1837**  
 H 2 cm, D 16,5 cm  
 Sammlung TMW, Inv.Nr. 11685, www.tmw.at ... Abb. 31  
 s.a. Sammlung Stopfer, farbloses Pressglas, D 17,2 cm



**In der Literatur werden die Pressgläser Johann Meyr und der Adolfshütte zugeschrieben.** Siehe auch PK 2000-3, Franke, Die kurze Geschichte des Pressglases in Bayern 1834-1840.

**Franke:** „Noch **1836** fand **Meyr** Beifall im Bericht der [österr.-böhm.] Beurteilungskommission für die Ausstellung der böhmischen Gewerbe, denn seine Initiative trug zur Abwehr der ausländischen Erzeugnisse bei. „Er erzeugt auch **gepresstes Glas**, durch dessen Verfertigung die Franzosen und Amerikaner unsere Schleiferei-

en zu beeinträchtigen drohen und hat dadurch, dass er dieses Produkt in Böhmen einheimisch machte, Nachteil von dieser Seite abgewendet.“ [Anm. 54] [SG: vgl. a. Neuwirth 1993, S. 16 f.; PK 1999-5, S. 62 f.] Allein die Aussicht, diese Waren selbst erzeugen zu können, muss so viel Gewinn versprochen haben, dass sich Meyr und Steigerwald für diese Artikel derart stark engagierten.

Aus der **Klage Meyrs** [gegen das bayerische Privileg für Steigerwald 1836] geht hervor, dass sich der Einfluss der gepressten Kristallglaswaren der französischen Hütten und der Handlung von Launay Hautin & Cie. in Böhmen, Österreich und Bayern auswirkte. [Anm. 55]“

Abb. 2007-1/013

“Gepreßter Teller [oben rote Inventarnummer]

**Joh. Meyr, Adolfshütte, Böhmen, 1837“**

H 2 cm, D 19 cm

Sammlung TMW, Inv.Nr. 65743, www.tmw.at ... Abb. 30 s.a. Sammlung Stopfer, farbloses Pressglas, D 18,4 cm



**SG: Im Inventar des Fabrikprodukten-Kabinetts werden für 1837 Joh.[ann] und Jos.[eph] Meyr aufgeführt. Es muss sich bei allen Pressgläsern um Johann Meyr gehandelt haben!**

(Es könnte sich auch um einen Schreib- oder Lesefehler handeln: in der deutschen Kanzleischrift (Sütterlin) ist das „s“ dem „h“ sehr ähnlich!)

**Joseph Meyr lebte von 1731-1829.** Er arbeitete in Helmbašska-Hellenbach, danach in Černé Udolí, Mlýnský Vrch [SG: beide Graf Buquoy; Lněničková 1995, S. 16]. 1812-1815 übernahm Georg Franz August Graf von Buquoy die Leitung der Glashütten selbst. Josef Meyr verließ Buquoy und ging nach Adolfshütte in Winterberg [Adolfov u Vimperku; Höttl 1995, 2-13; Lněničková 1995, S. 16]. **1814** gründete Josef Meyr die **Adolfshütte** [Spiegel 2001]. **1816** begann die Produktion der Adolfshütte [Lněničková 1995, S. 16].

**Johann Meyr, der jüngere Sohn von Joseph Meyr, lebte von 1775-1841** [Lněničková 1995, S. 18]. Nach dem Tod von Joseph Meyr **1829** übernahm er die **Adolfshütte** [Lněničková 1995, S. 18; Spiegel 2001] Ab **1832** bekam er wiederholt ein Privileg für die Herstel-

lung von **Pressglas**, aber **1836** erhielt auch Franz Steigerwald dieses Privileg [Brožová, České sklo 1800/1860; Franke 1990]. Das Privileg für Steigerwald wurde **1840** vorzeitig aufgehoben [Franke 1990]. Johann Meyr errichtete die Glashütte **Eleonorenhain** [Lenora], die Produktion begann **1834** [Lněničková 1995, S. 18]. Nach dem Tod von Johann Meyr **1841** übernahmen Wilhelm Kralik und Josef Taschek **Adolfshütte** und **Eleonorenhain** [Lněničková 1995, S. 19].

Abb. 2003-1/001

Teller mit Ranken und Sternen, Sonnenkranz und Sablée farbloses Pressglas, D 19 cm, H xxx cm

Sammlung Peltonen

wohl St. Louis, um 1840, vgl. MB Launay, Hautin, um 1840, Planche 17, Assiettes, Nr. 1218, S<sup>t</sup>. L.



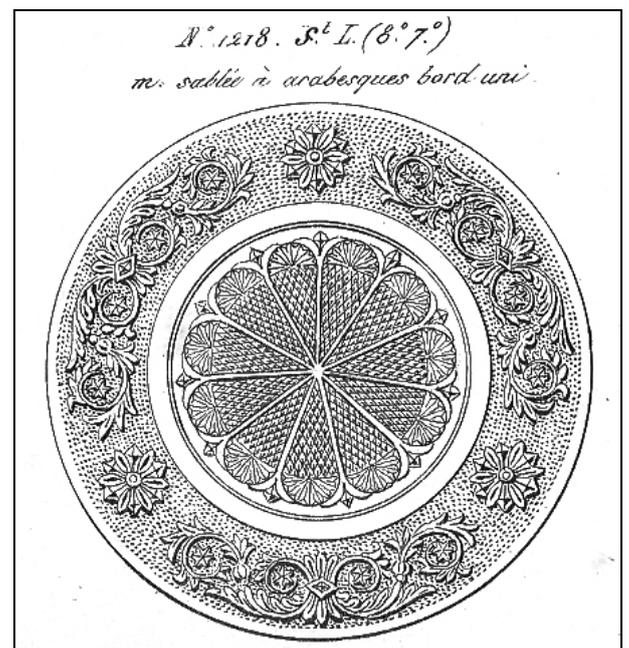
Abb. 1999-1/051

Teller mit Ranken und Sternen, Sonnenkranz und Sablée MB Launay, Hautin & Cie., um 1840

Planche 17, Nr. 1218, S<sup>t</sup>. L. [St. Louis] (8, 7 [Zoll])

Assiette m. sablée à arabesques bord uni

vgl. auch Franke 1990, Abb. 17



**Vogt:** Ein weiterer Becher mit goldgelben Trauben und Blättern dürfte noch sehr interessant sein. Er ist zu finden in „**Aus der Neuen Welt II - Unsere Jüngsten**“.

Das **Trinkglas mit gelb lasierten (?) Blättern, Trauben und Rosen (?)** (H 11 cm, D 9 cm) ist deshalb so interessant, weil ich auch einen Becher mit lasierten Blättern und Trauben besitze, der schon ausführlich in PK 2006-3, „Fußbecher mit Blätterkranz und Goldrand, Blätter goldgelb lasiert, wohl Joseph Lobmeyr, Marienthal in Slavonien, 1837 - 1849“, vorgestellt wurde. Mein Becher ist 11,4 cm hoch und hat einen Durchmesser von 7,8 cm.

Sollte das Trinkglas des TMW doch nicht der „New England Glass Company“ in Boston, sondern **vielleicht auch Joseph Lobmeyr** zugeordnet werden?

Abb. 2007-1/014

Trinkglas mit gelb lasierten Weintrauben und Blättern farbloses Pressglas, H 11 cm, D 9 cm  
Sammlung Tech. Museum Wien, <http://www.tmw.at> ... Abb. 50  
„wohl New England Glass Company, Boston, 1853/1854“



**TMW:** „Auch die „jüngsten“ Pressgläser unserer Sammlung sind schon ziemlich alt. Wie die „ältesten“ stammen sie ebenfalls aus der „Neuen Welt“. Rund ein Vierteljahrhundert trennt die beiden Objektgruppen voneinander. **1857 gelangten diese fünf Stücke von der Industrieausstellung in New York nach Wien in das „Fabrikprodukten-Kabinett“ des Kaisers.** Nur zwei Jahre nach der ersten Weltausstellung im berühmten Kristallpalast in London 1851 hatte New York zu einer internationalen Ausstellung geladen, die im Juli 1853 eröffnet wurde. Bis November 1854 stellten rund 5.000 Unternehmer, etwa die Hälfte aus den USA, ihre Gewerbeprodukte aus. Im Aussteller-Katalog der „**Exhibition of the industry of all nations, New York 1853/54**“ ist **nur ein einziger Glaserzeuger dezidiert mit gepresstem Glas** vertreten: die **New England Glass Company in Boston**. Bei keiner weiteren ausstel-

lenden Nation findet sich ein Anhaltspunkt für Pressglas. Die Engländer zeigten vor allem Fensterglas, die Österreicher chemische Glasartikel, künstliche Steine und Glasperlen sowie Böhmisches Glas. Auch die Franzosen präsentierten nur geschnittene und geschliffene Gläser; die für ihre gepressten Gläser bekannten Fabriken **Baccarat und St. Louis sind nicht vertreten**. Die Europäer zeigten also ihre heimische Produktpalette, mit der sie in Amerika punkten konnten: den Glasmuschmuck aus Gablonz, die Briefbeschwerer aus Clichy und das Fensterglas aus England, welches beim Bau des „Crystal Palace“ anlässlich der ersten Weltausstellung in London 1851 perfektioniert worden war.

**Unsere Objekte stammen demnach mit großer Wahrscheinlichkeit von der New England Glass Company in Boston.** Der Krug (Abb. 46) und die Flasche (Abb. 47) zeigen das typische Muster „Rippen aus Diamanten“. Die Obstschüssel mit Fuß (Abb. 48) ist im - von Sammlern so genannten - „Thumbprint-Muster“ gefertigt. Interessant ist das **Trinkglas (Abb. 50) aus farblosem gepresstem Glas mit gelben Rosen (?) und Blättern**. Außergewöhnlich ist es deshalb, da zwei- oder mehrfarbige Pressglasobjekte eher selten sind.“

Abb. 2006-3/133 a (siehe auch Abb. 2005-3/498)

Fußbecher mit Ranken, goldgelb lasiert, Goldrand abgerieben farbloses Pressglas, H 11,4 cm, D 7,8 cm

Sammlung Vogt

vgl. PK Abbildung 2003-1/017

Papierschnitt eines Kelchglases, „119 / Pokal Kristall gepreßt mit / goldgelb geätzten Blätterkranz / und Goldrand“

aus Neuwirth, Schöner als Bergkristall -

Ludwig Lobmeyr, Wien 1999, Abb. 288 u. 289

**wohl Joseph Lobmeyr, Marienthal, Slavonien, 1837-1849**



**SG:** Zum goldgelb lasierten Fußbecher Vogt gibt es in PK 2006-3 eine ausführliche Untersuchung, ob er von der **New England Glass Company, Boston**, oder von der **Boston & Sandwich Glass Company, Sandwich, Massachusetts**, gemacht wurde, wie das Auktionshaus Green Valley Auctions zweimal behauptet hat. Sein Nachweis stand auf ganz wackeligen Beinen! Das Ergebnis: von manchen amerikanischen Glasforschern wird aus lauter Heimatliebe weniger genau nachgeforscht und lieber etwas immer wieder abgeschrieben. Da es keinen Katalog gibt, ist es nicht nachzuweisen, dass in Sandwich oder Boston Pressgläser in der Art des Bechers Sammlung Vogt gemacht wurden.

Andererseits gibt es keinen Zweifel, dass die amerikanischen Glasmacher es gekonnt hätten, wenn sie gewollt hätten! Dafür sind wieder die in der Sammlung des TMW aufbewahrten Pressgläser ein ausreichender Beweis. Bei diesen frühen Gläsern kann aber die Herkunft aus Nordamerika durch eine gesicherte Tradition in Inventaren nachgewiesen werden. Siehe dazu PK 1999-5, Spillman, Amerikanisches Pressglas in Wien ...

Das Weinlaub-Muster des Fußbechers Sammlung Vogt lässt sich durch einen erhaltenen Schnitt der Sammlung Lobmeyr mit sehr großer Sicherheit **Josef Lobmeyr, um 1840, entweder Marienthal oder Zvečevo, beide Slawonien**, nachweisen. Das Dekor des Bechers der Sammlung TMW ist mit den plastisch „aufgelegt“ eingepressten und danach goldgelb lasierten Motiven jedenfalls dem Fußbecher Sammlung Vogt schon sehr ähnlich! **Das TMW hat recht: zwei-farbige Pressgläser sind sehr, sehr selten - der Fußbecher der Sammlung Vogt ist das einzige in dieser Art farbig lasierte**

### Pressglas, das ich bisher leibhaftig oder in der Literatur gesehen habe.

Ich glaube nicht, dass dieser Becher aus Nordamerika kommt. Er fällt auch neben den anderen für Nordamerika nachweisbaren Pressgläsern im Technischen Museum Wien ganz aus der Reihe!

Abb. 2006-3/133 b (siehe auch Abb. 2005-3/498)  
Fußbecher mit Ranken, **goldgelb lasiert**, Goldrand abgerieben  
farbloses Pressglas, H 11,4 cm, D 7,8 cm  
Sammlung Vogt  
**wohl Josef Lobmeyr, Marienthal, Slavonien, 1837-1849**



Abb. 2007-1/015  
Teller mit Rocailles und Waben-Muster, uran-günes Pressglas, D 16,5 cm  
Sammlung Vogt  
Hersteller unbekannt, Böhmen?, Belgien?, um 1840, vgl. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 58, Teller No. 1978 (S<sup>1</sup>.L) St. Louis



Abb. 2007-1/016

Teller mit Blüten(?) -Muster und Sablée, farbloses Pressglas, D 18 cm, uran-günes Pressglas, D 17,7 cm  
Sammlung Stopfer, vgl. oben Sammlung Vogt und Stopfer, Abb. 2007-1/011

[Johann Meyr, Adolfshütte, Böhmen, um 1840](#), vgl. Handleuchter, Sammlung TMW, Inv.Nr. 55703



Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-5 SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche;  
Auszug aus Neuwirth, Farbenglas, Band 1 und 2 (uran-farbener Handleuchter Meyr)
- PK 1999-5 [Spillman, Amerikanisches Pressglas in Wien; Abdruck aus Glass Club Bulletin 183 s.a. zur Geschichte des Fabrikprodukten-Kabinetts](#)
- PK 2000-3 Franke, Die kurze Geschichte des Pressglases in Bayern 1834-1840 (Steigerwald - Meyr);  
Auszug aus Franke, Pressglas, 1980
- PK 2000-3 SG, Zeittafel Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld
- PK 2001-3 Franke, Zeitliche Einordnung der Musterbücher von Launay Hautin & Cie.
- PK 2001-3 Mucha, Lesen und Datieren der Kataloge von Launay Hautin
- PK 2001-5 Minisci, Zur Geschichte des Kristallglases in der Toskana. Entstehung und Entwicklung der Glashütte Schmidt in der Gegend von Colle Val d'Elsa, 1820-1887
- PK 2001-5 Anhang 04, SG, Neumann, MB Launay & Hautin, Paris, um 1840, Cristaux moulés en plein
- PK 2002-1 Spiegl, Böhmisches Glasschliff in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter englisch-irischem Einfluss
- PK 2002-2 SG, Maßsysteme in den Musterbüchern Launay & Hautin von 1840 und 1841
- PK 2002-3 Stopfer, Teller mit Blumenbukett aus St. Louis, Teller mit Blumenbuketts
- PK 2002-4 Stopfer, Teller mit Blumenbukett
- PK 2002-4 SG, Zeittafel Herrschaft und Glashütten der Grafen von Buquoy, Nové Hradý und Glasmacher Meyr (Lněničková 1995: Joseph und Johann Meyr)
- PK 2003-1 Lněničková, SG, Glas aus Eleonorenhain. Ausst. im Waldmuseum Zwiesel 2002 - 2003
- PK 2003-1 Neuwirth, SG, Zu den Glashütten Marienthal und Zvečevo in Slawonien von Joseph Lobmeyr
- PK 2003-1 Peltonen, SG, Ein Teller mit Ranken und Sternen, Sonnenkranz und Sablée
- PK 2003-1 Peltonen, SG, Ein Teller mit Rocailles, Blumenbukett und Sablée
- PK 2005-3 Kutač, 150 Jahre Glashütte in Lenora [Eleonorenhain] 1834 - 1984
- PK 2006-1 [Dubbi, Frisch Gepresstes - Frühes Pressglas, 1830 - 1860, aus der Glassammlung des Technischen Museums Wien \(TMW\)](#)
- PK 2006-3 Vogt, SG, Bisher das einzige Pressglas von Lobmeyr:  
Fußbecher mit Blätterkranz und Goldrand, Blätter goldgelb lasiert, wohl Joseph Lobmeyr, Marienthal in Slavonien, 1837 - 1849
- PK 2007-1 [SG, Technisches Museum Wien, Virtuelle Ausstellung Pressgläser“, 2006 / 2007](#)